

Rede von Herrn Oberbürgermeister Dr. Christian Moser

zum Haushalt 2021 am 07.12.2020

Liebe Stadtratskolleginnen und -kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren der Medien,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Spare in der Zeit, dann hast du in der Not. Dieses alte deutsche Sprichwort mag auf den ersten Blick einfach und selbsterklärend klingen, aber was es konkret bedeutet, sieht man, wenn man heute auf den Haushalt 2021 und die Finanzplanung bis 2024 schaut, mit der wir bis in die Mitte dieses Jahrzehnts die Schwerpunkte unserer Haushaltspolitik in den nächsten Jahren auf den Weg bringen. Die Corona-Pandemie hat uns ab März dieses Jahres vor die größten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen unseres Landes seit über 50 Jahren gestellt. Seit dem ersten Lock-down im Frühjahr zeigt sich leider in diesen Wochen, dass das Schlimmste von nach wie vor nicht überstanden ist und uns eine Reihe schwieriger Monate bevorstehen werden.

Es steht bereits heute fest, dass die Folgen dieser Pandemie deutlich schwerwiegender und langanhaltender sein werden, als dies noch in der Finanzkrise 2008 der Fall gewesen ist und sich damit auch entsprechend auf die Haushaltslage unserer Stadt auswirken.

Die aktuellen Steuerschätzungen der Wirtschaftsweisen der Bundesregierung im letzten Monat haben gezeigt, dass auch ohne dem was in den nächsten Monaten noch auf uns zukommen wird, die Steuereinnahmen selbst im Jahr 2025 bei Weitem noch nicht wieder dort sein werden, wie sie ohne die Pandemie gewesen wären.

Der Wert unserer Politik, dass wir in den vergangenen Jahren mit Bedacht gehandelt haben, dabei einerseits nach der Landesgartenschau fast 98 Mio. € an Zukunftsinvestitionen für den Ausbau unserer Infrastruktur und für die weitere Verbesserung der Qualität in unserer Stadt getätigt haben, andererseits aber nie in den guten Zeiten alles an Geld ausgegeben haben, was wir hatten, sondern für schlechtere Zeiten, die wir gerade erleben, kräftig gespart haben. Das zahlt sich heute unter diesen schwierigen Bedingungen aus und lässt uns weiterhin stabil dastehen.

Nur so konnten wir unsere Verschuldung von rd. 1.200 € je Einwohner auf rd. 900 € senken und gleichzeitig unsere damals weitgehend verbrauchten Rücklagen wieder auf einen Stand von 18 Mio. € aufbauen. Das hat uns nicht nur in die Lage versetzt, unsere Grundschulen für die kommenden Jahrzehnte wieder fit für die Zukunft zu machen ohne andere wichtige Bereiche in unserer Stadt vernachlässigen zu müssen, sondern es hilft uns heute, dass wir in den kommenden 4 Jahren eine wirklich dramatische Haushaltssituation voraussichtlich nicht erleben werden, wenn die Corona-Pandemie überwunden werden

kann und der wirtschaftliche Wiederaufschwung so kommt wie die Wirtschaftsweisen der Bundesregierung heute annehmen.

Und ich bin mir sicher, manch andere, vielleicht sogar viele andere wären heute froh, wenn sie das im gleichen Maß sagen könnten.

Für die Finanzen in unserer Stadt kann ich dazu sagen, dass wir sowohl in diesem Jahr 2020 wie auch im Jahr 2021 keine einzige der Corona-bedingten haushaltsrechtlichen Erleichterungen des Freistaates in Anspruch nehmen müssen, sondern unseren Haushalt nach allen sonst geltenden Grundsätzen regulär vollziehen können.

Das war aber auch bei uns nicht immer so. Vor 11 Jahren, beim Haushalt 2010 befand sich die Stadt in einer schwierigen Lage. Eine Ähnlichkeit zu heute gab es nicht nur dadurch, dass der Haushalt damals die Folgen der Finanzkrise 2008/09 bewältigen musste, sondern damals wie heute große Baumaßnahmen vor der Tür standen. Ging es seinerzeit um die großen Baumaßnahmen für die Landesgartenschau mit über 30 Mio. €, so sind es heute unsere Schulbauten mit rd. 36 Mio. €. Der Gesamthaushalt einschließlich aller Investitionen lag 2010 mit 71,8 Mio. € insgesamt über 10 Mio. € niedriger als heute alleine unser Verwaltungshaushalt mit den laufenden Einnahmen und Ausgaben ohne unsere Investitionen ausmacht.

Der laufende Betrieb im Verwaltungshaushalt verzeichnete in der Haushaltsplanung gerade noch einen leichten Überschuss von 318.000 €, während heute im Haushalt 2021 trotz der Einnahmeausfälle aus der Corona-Pandemie ein Überschuss von 3,59 Mio. € ausgewiesen werden kann, der damit um mehr als das Zehnfache höher ausfällt. Die im Haushalt 2010 vorgesehenen Investitionen von 13,95 Mio. € konnten nur durch die Ausweisung neuer Schulden in Höhe von 4,9 Mio. € in der Haushaltsplanung abgebildet werden. Heute können wir dank unserer angesparten Rücklagen ein Investitionsvolumen für den Haushalt 2021 mit fast 17 Mio. € ohne die Aufnahme neuer Schulden aufbringen.

Möglich ist dies nur, weil wir uns zum einen diese Rücklagen angespart haben, zum anderen aber gleichzeitig durch unsere zahlreichen Maßnahmen in die Verbesserung unserer Infrastruktur und dem Aufschwung in unserer Stadt zusätzliche wirtschaftliche Stärke gewonnen haben.

Dafür bringt diese besondere Situation, in der wir leben, mit sich, dass wir für die Baumaßnahmen in den Schulen für unsere Kinder und für die zusätzlichen Lasten aus einer ansteigenden Kreisumlage, mit denen der Landkreis einen Teil seiner Ausgaben für die weiterführenden Schulen in unserem Landkreis an uns abgibt, nicht um eine Aufnahme von neuen Schulden von 5,7 Mio. € bis zum Jahr 2025 herumkommen werden.

Gerade die Vergangenheit hat jedoch auch gezeigt, dass es richtig war, diese Anstrengungen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten auf sich zu nehmen.

Allen Unkenrufen zum Trotz hat es sich nicht bewahrheitet, dass unsere Stadt nach der Landesgartenschau unter der Schuldenlast erdrückt wird und sich -wenn überhaupt- nur noch das Unvermeidbare werden leisten können.

Es hat sich rückblickend vielmehr als eine Investition in die Zukunft erwiesen, die auch heute noch dazu beiträgt, dass wir eine deutlich größere wirtschaftliche Stärke erlangt haben und attraktiv wie nie zuvor sind. Und ich bin mir sicher, unsere Investitionen in den kommenden Jahren werden uns ebenso stärker und nicht schwächer machen.

Bis zum Ende des Jahres 2024 können wir trotz der Krise ein Investitionsvolumen von fast 87 Mio. € aufbringen.

Am 15.11.2019 habe ich in den Deggendorfer Stadtrat den Haushalt 2021 mit einem Gesamtvolumen von über 109 Mio. € und einem Investitionsvolumen von fast 17 Mio. € eingebracht, der nahezu genauso hoch ausfällt wie der letztjährige Haushalt 2020.

An dieser Stelle möchte ich mich, liebe Kolleginnen und Kollegen des Deggendorfer Stadtrates für die gute und konstruktive Zusammenarbeit bedanken, mit der wir viele große Maßnahmen einstimmig auf den Weg gebracht haben, die wir die nächsten Jahre umsetzen werden.

Danken möchte ich Ihnen auch dafür, dass wir auch nunmehr zum siebten Mal in Folge in der Vorberatung des Haushaltes am 25. November, dem Haushalt 2021 und allen dazugehörigen Bestandteilen einstimmig zustimmen konnten.

Dabei weist sowohl der Verwaltungshaushalt bei den laufenden Einnahmen und Ausgaben mit 83.313.200 € wie auch der Vermögenshaushalt bei den Investitionen mit einem Volumen von 26.006.800 € trotz der Folgen der Corona-Pandemie immer noch eine große Stärke auf, die nur wenig gegenüber den Haushalten der letzten Jahre zurückfällt.

Grundlage für unsere hohen Investitionen in den letzten Jahren war, dass wir in unserem laufenden Betrieb trotz der großen Aufgabenvielfalt und der Vielzahl an großen und kleinen freiwilligen Leistungen, mit denen wir ein vielfältiges Angebot für unsere Bürgerinnen und Bürger schaffen, immer einen hohen Überschuss in unserem Verwaltungshaushalt erwirtschaften konnten, der als Grundlage für die Finanzierung der Investitionen zur Verfügung steht.

Auch wenn für den laufenden Betrieb unser Verwaltungshaushalt in seinen Einnahmen gegenüber dem Vorjahr sogar leicht steigt, was vor allem an den Betriebskostenförderungen für die Kindertageseinrichtungen und Schulen liegt, denen umgekehrt jedoch erheblich größere Ausgabesteigerungen gegenüberstehen, haben wir zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder sinkende Steuereinnahmen zu verkraften.

Dabei zeigt sich im Bereich der Gewerbesteuer als bisher größte Steuereinnahme unseres Haushaltes trotz der wirtschaftlichen Einbrüche im Jahr 2020 der Trend der letzten Jahre erneut, dass die Struktur unserer steuerzahlenden Gewerbebetriebe im Verhältnis zu

anderen Städten einen relativ breit gefächerten Branchenmix mit Gewerbesteureinnahmen auf einem verlässlichen Niveau aufweist.

Das spiegelt sich nicht zuletzt darin wieder, dass auch wir im laufenden Corona-Jahr 2020 zwar einen Rückgang bei der Gewerbesteuer von knapp 20 % zu verzeichnen haben. Allerdings wird unser Jahresergebnis mit voraussichtlich rd. 16,7 Mio. € immer noch deutlich über den Gewerbesteuereinnahmen liegen, die wir bis zum Jahr 2017 hatten.

Nachdem sich unsere Gewerbesteuereinnahmen in den letzten Jahren nie schlechter als die Prognosen der Steuerschätzungen entwickelt haben, sollte auf dieser Basis bereits im Jahr 2021 wieder ein Gewerbesteueraufkommen von 18,6 Mio. € erreicht werden können.

Noch stärker werden uns die Steuereinnahmen bei der Einkommenssteuer stützen, die voraussichtlich erstmals bei uns die Gewerbesteuer als wichtigste Steuereinnahme ablösen wird. Hier kommt dem städtischen Haushalt in den nächsten drei Jahren in erheblichen Maße zu Gute, dass sich infolge der starken Einwohnerentwicklung der letzten Jahre der Anteil der Stadt Deggendorf an dem bayernweiten Gesamtaufkommen für die Jahre 2021-2023 nochmals deutlich erhöht hat.

Während in Summe die Mittelstädte in Bayern mit 10.000 bis 50.000 Einwohner rd. 0,7 % bei der Verteilung des Einkommenssteueraufkommens verlieren, werden wir in den nächsten drei Jahren zusätzlich 2,5 % bzw. über 490 T€ pro Jahr bekommen.

Daneben führt diese Entwicklung auch zu deutlich besseren Voraussetzungen bei der Schlüsselzuweisung, was auch bei rückläufigen Gesamtmitteln, die für die Städte und Gemeinden in Bayern im Jahr 2021 zur Verfügung stehen, im Vergleich zu früheren Zeiten zu einer hohen Schlüsselzuweisung verhelfen wird.

Hier gilt mein Dank allen Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern wie auch den Firmen in unserer Stadt, die durch ihre Leistungen uns auch in dieser schwierigen Zeit die Möglichkeit zu diesem stabilen Haushalt geben. Sowohl bei der Einkommenssteuer, aber auch bei der Gewerbesteuer zeigt sich, dass diese immer noch sehr soliden Einnahmen nicht ohne die Entscheidungen in diesem Gremium und die Bürgerinnen und Bürger möglich gewesen werden. All das ist auch ein Ergebnis von dem, was wir in den letzten Jahren richtig gemacht haben und uns heute inmitten dieser Krise hilft.

Dies bildet heute das finanzielle Rückgrat, dass es uns ermöglicht, das in den letzten Jahren immer weiter ausgebaute Angebot im Bildungssektor für unsere Kinder und Jugendlichen, aber auch einer großen Vielzahl an freiwilligen Leistungen im sozialen, kulturellen, künstlerischen und sportlichen Bereich für unsere Bürgerinnen und Bürger bereit stellen zu können.

Darüber hinaus tragen wir mit dieser finanziellen Stärke auch ganz erheblich dazu bei, den Finanzbedarf des Landkreises in Zukunft dauerhaft mit über 20 Mio. € pro Jahr unterstützen zu können und dabei trotz der bereits mehrfach angekündigten Erhöhung des

Kreisumlagenhebesatzes um 3%-Punkte ab dem Jahr 2021, die uns als Stadt jedes Jahr über 1,3 Mio. € kosten wird, nicht in existenzielle Nöte zu kommen.

Der am Ende trotz zwangsläufiger Kostensteigerungen immer noch verbleibende Überschuss in Höhe von 3,59 Mio. € macht es uns möglich, dass wir gegenüber den Vorjahren unsere Investitionen nur leicht zurücknehmen müssen und weiter kraftvoll unsere Stadt ausbauen und besser machen können.

Auf dieser Grundlage kann ein guter Kompromiss gefunden werden, um auf der einen Seite sparsam und wirtschaftlich zu handeln und unsere zukünftige Leistungsfähigkeit zu erhalten, auf der anderen Seite aber auch ganz im Sinne einer antizyklischen Haushaltspolitik gerade in konjunkturellen Krisenzeiten, unsere Wirtschaft, ganz besonders unsere regionale Wirtschaft vor Ort, als bedeutender Auftraggeber mit starker Investitionskraft stützen zu können.

Hervorheben möchte ich ganz besonders, dass es uns dabei mit dem Haushalt 2021 bereits zum neunten Mal in Folge gelingt, unser Investitionsvolumen ohne die Aufnahme neuer Schulden zu finanzieren. Ein Blick zu unseren größeren Nachbarstädten in Niederbayern zeigt, dass dies in diesen Zeiten alles andere als selbstverständlich ist.

Ein ebenso großes Anliegen ist es mir dabei ausdrücklich zu betonen, dass mit dem heute vorgelegten Haushalt 2021 und der Finanzplanung bis zum Jahr 2024 Steuererhöhungen kein Thema sein werden. Das ist trotz der Krise ein starkes Signal von Verlässlichkeit gegenüber allen unseren Bürgerinnen und Bürger wie auch gegenüber allen Gewerbetreibenden in unserer Stadt.

Unverändert haben für mich Investitionen in Bildung und Kinder oberste Priorität, denn Kinder sind unsere Zukunft. Von den rund 17 Mio. € an reinen Investitionen in unserem Vermögenshaushalt entfällt allein ein Teilbetrag von 7 Mio. € auf die Erneuerung und Erweiterung unserer Grundschulen St. Martin, Mietraching und Theodor-Eckert mit ihren Turnhallen.

Mit diesem Anteil im Haushalt 2021 gelingt es uns, bereits 19 Mio. € der veranschlagten Baukosten von insgesamt rund 36 Mio. € bereitstellen zu können. Mit dem Abbruch des alten Parkhauses Maria-Ward und der europaweiten Ausschreibung der Planungsleistungen wird nach den beiden Grundschulen St. Martin und Mietraching auch der geplante Neubau der Grundschule Theodor-Eckert im kommenden Jahr konkret angegangen. Daneben wird mit über 400 T€ die gerade vor dem Hintergrund der Corona-Krise nochmals deutlich vor Augen geführte Notwendigkeit für den Ausbau der Digitalisierung an Schulen vorangetrieben. Nochmals über 300 T€ werden hier in den Folgejahren hinzukommen.

Das bestmögliche Lernumfeld gerade für unsere Kleinsten in den Grundschulen zu schaffen, ist mein Ziel, das mir am Herzen liegt und auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten nicht zurückstehen darf.

Ein Zurückstellen dieser Maßnahmen darf es allein schon deshalb nicht geben, um unseren Kindern gerade nach den Belastungen, die sie in diesem Jahr erleben mussten, in den kommenden und hoffentlich wieder besseren Jahren eine noch bessere Lernlandschaft zu geben, und dafür die Voraussetzung zu schaffen, dass sie ihren Schulalltag in unseren Schulen gerne und qualitativ hochwertig verbringen können.

Daneben würde jedes Zögern und Zurückstellen unweigerlich zu einem Ansteigen der Kosten führen und unsere Wirtschaft schwächen. Hier darf und wird es kein Abwarten geben, nur um jeden Preis das Ziel, keine neuen Schulden aufzunehmen, erreichen zu können.

Deswegen muss es für mich in dieser Situation für einen begrenzten Zeitraum eine Ausnahme von der Regel geben, auch wenn der Grundsatz auf Dauer nicht mehr auszugeben, als wir an eigenen Mitteln zur Verfügung haben, nach wie vor seine Gültigkeit behält.

Jedoch würde uns jegliches Abwarten weit mehr kosten als das was wir in der auch weiterhin anhaltenden Niedrigzinsphase für die begrenzte Schuldenaufnahme an Zinsen zahlen müssen und das würde ich nicht vor unseren Kindern und Schülern verantworten wollen. Deshalb werden diese Maßnahmen wie geplant konsequent und so schnell wie möglich umgesetzt.

Am Ende bedeutet dies unter den geänderten Rahmenbedingungen in der gegenwärtigen Ausnahmesituation aber auch, dass der in den vergangenen neun Jahren sehr erfolgreiche Weg, keine neue Netto-Neuverschuldung in der Haushaltsplanung aufzunehmen, für eine begrenzte Zeit zugunsten der Investitionen für unsere Kinder in seiner Priorität zurückstehen muss.

Neben den großen Schulinvestitionen werden wir im nächsten Jahr die neue Dauerausstellung im Stadtmuseum mit Gesamtkosten von rd. 2,2 Mio. € abschließen können.

Der barocke Charme der 70-iger und 80-iger Jahre unserer alten Museumsausstellung wird dann in einem ganz neuen und modernen Gewand erscheinen und unser Stadtmuseum für die nächsten Jahrzehnte sehr viel attraktiver machen. Das unterstreicht, dass wir nicht nur über die Bedeutung von Kunst und Kultur reden, sondern tatkräftig auch für das kulturelle Angebot in unserer Stadt handeln.

Mit dem Beschluss im Stadtrat am 28.09.2020 für den Einstieg in unser drittes Breitbandprogramm innerhalb von nur fünf Jahren bringen wir mit der Gigabitrichtlinie die Zukunftsinfrastruktur schlechthin in unserer Stadt großes Stück für das ganze Jahrzehnt voran. Erstmals können mit diesem Programm auch großflächig Bereiche mit Glasfaser ausgebaut werden, die bereits heute über eine Breitbandversorgung von mehr als 30 MBit/s verfügen.

Die Umsetzung der Gigabitrichtlinie ist dabei das größte und mit 6,6 Mio. € auch teuerste Breitbandprogramm, das es in der Stadt Deggendorf jemals gegeben hat. Aber es ist auch eine zwingende und unverzichtbare Chance, große Teile unseres Stadtgebietes auf den modernsten Stand zu bringen, den es heute gibt.

In den weiteren Ausbau unserer Straßen, Radwege und Plätze sowie deren Sanierung werden im Jahr 2021 ebenso über 2,2 Mio. € aufgewendet. Damit ist auch hier gewährleistet, dass unsere Verkehrsinfrastruktur nicht vernachlässigt wird. Wenn ich unsere Straßen so anschau und mitunter höre, dass diese in einem schlechten Zustand wären, muss ich auch immer wieder feststellen, dass dies durchaus manchmal auch ein Jammern auf hohem Niveau ist, wenn ich andernorts sehe, dass dort bedeutend weniger aufgewendet werden kann.

Was man auf den ersten Blick oft nicht sieht, aber mindestens genauso wichtig ist wie die Sanierung von Straßen, sind unsere Investitionen in die Regenrückhaltung, Entwässerung und die Erneuerung unserer Kläranlage für die wir im nächsten Jahr in Summe über 1,2 Mio. € ausgeben. Allein 360.000 € gehen dabei auf die weitere Verbesserung der Regenrückhaltefähigkeit bei Starkregenereignissen, die in den letzten Jahren immer häufiger und vor allem, wenn, dann auch immer heftiger kommen.

Einen Beitrag zu einer Verbesserung der Klimabilanz leisten wir auch mit unserer neuen Pelletheizung im Neuen Rathaus für rd. 400 T€. Hiermit kann der CO₂-Ausstoß um die Hälfte reduziert werden.

Ebenso hohe Energieeinsparungen und Emissionsreduzierungen werden mit den Baumaßnahmen jeweils an unseren Grundschulen St. Martin, Mietraching und Theodor-Eckert erreichen können.

Angesichts der finanziellen Belastungen durch die Corona-Pandemie gilt aber auch mehr denn je, dass nicht alles was wünschenswert wäre, am Ende auch notwendig und leistbar sein wird, auch wenn in vielen Bereichen die Grenze dessen, was man ausgeben könnte nach oben fast unbegrenzt offen ist und vielfach immer noch mehr gewünscht wäre.

Doch Generationengerechtigkeit bedeutet zum einen, darauf zu achten, dass wir unseren Kindern keine Schuldenlasten aufbürden, die diese eines Tages in der Zukunft nicht mehr stemmen könnten.

Generationengerechtigkeit bedeutet aber auch notwendige Investitionen gerade in unsere Bildungs- und Verkehrsinfrastruktur nicht zu versäumen, um der kommenden Generation den bestmöglichen Weg für die Zukunft bereitzustellen.

Dafür ist es notwendig in den Jahren 2022 und 2023 jeweils 2,6 und 2,7 Mio. € an neuen Schulden aufzunehmen. Mit dem Rückgang der prognostizierten Neuverschuldung auf rd. 0,5 Mio. € im Jahr 2024 zeigt sich dabei auch, dass nach überstandener Corona-Krise und dem Abflauen der wirtschaftlichen Folgewirkungen entsprechend den

Steuerschätzungen wieder ausgeglichene Haushalte ohne Neuverschuldung möglich sein werden.

Es zahlt sich aus, dass wir in den vergangenen Jahren unseren Weg genauso gegangen sind, wie wir ihn im Stadtrat einstimmig beschlossen hatten. Ich bin mir sicher, dass wir mit unserer Art der Haushaltswirtschaft und diesem Haushalt 2021 weit bessere Voraussetzungen haben, stärker aus dieser Krise in die Zukunft zu gehen, als das bei vielen anderen der Fall sein wird.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihnen liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates, danke ich für das gute Miteinander im abgelaufenen Jahr und bitte sie weiter um Ihre Unterstützung bei den kommenden großen Herausforderungen. Dabei freut es mich ganz besonders, dass wir auch nach den Kommunalwahlen und dem neugewählten Stadtrat bei der Vorberatung im Verwaltungsausschuss am 25.11.2020 den Haushalt 2021 erneut einstimmig auf den Weg bringen konnten.

Dies stellt unter Beweis, dass wir in unserem Stadtrat nicht nur in guten Zeiten, sondern auch unter schwierigen Bedingungen für die großen Leitlinien unserer kommunalen Politik zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger in unserer schönen Stadt zusammenstehen und einen Haushalt für das Jahr 2021 verabschieden können, der die Entwicklung unserer Stadt bis in die Mitte dieses Jahrzehntes prägt und richtungsweisend sein wird, welchen Weg wir durch die kommenden, mit Gewissheit mühsamen und schwierigen Jahre nehmen werden.

Mit unserer vorausschauenden Politik, in den vergangenen Jahren für unsere Rücklagen zu sparen, haben wir uns das Polster geschaffen, dass es uns ermöglichen wird, diese Krise nicht nur meistern, sondern in einigen Jahren noch stärker und handlungsfähiger aufgestellt zu sein.

Ihnen allen, ganz besonders allen unseren Bürgerinnen und Bürgern, wünsche ich auch in dieser schwierigen und entbehrungsreichen Zeit, die wir zum Glück so noch nie erleben mussten, für die kommenden Wochen eine besinnliche Adventszeit und ein friedvolles Weihnachtsfest. Bleiben Sie vorsichtig und vor allem, bleiben Sie gesund!